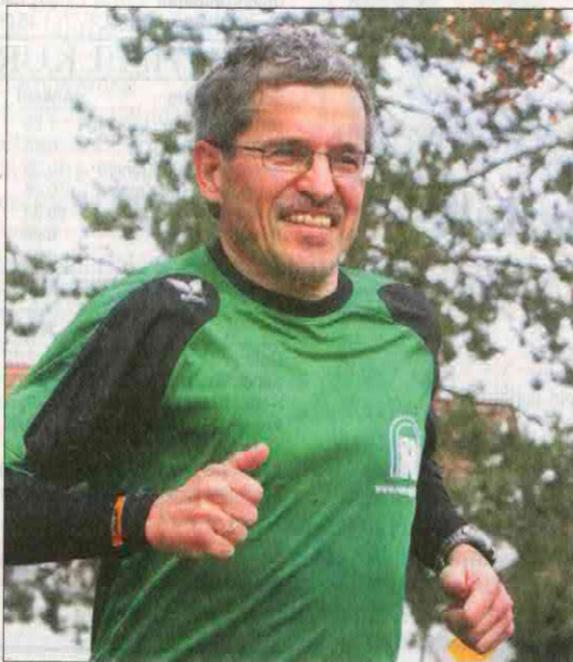


„Die Einzigartigkeit spricht sich herum“

Im Gespräch mit dem Erfurter Jürgen Lange, der seit 2004 Präsident des veranstaltenden Rennsteiglauf-Vereins ist



Der Präsident des Rennsteiglauf-Vereins, Jürgen Lange, läuft selbstverständlich selbst mit. Foto: Klaus Duwe

VON GERALD MÜLLER

Gibt es einen neuen Teilnehmerrekord?

Davon ist auszugehen. Wir haben jetzt einen Meldestand von 16 847. Die Erfahrungen zeigen, dass mit mindestens 1200 Nachmeldungen zu rechnen ist – etwa 700 im Wander- und Walking-Bereich, dazu 500 Läufer. Die bisherige Rekordzahl von 2012 mit 17 622 dürfte also übertroffen werden.

Warum melden sich dieses Jahr mehr als sonst?

Wir haben viele Stamm-Läufer und können uns sogar den Luxus leisten, dass man erst ab der 25. Teilnahme einen Platz im Ehrenbuch erhält. Das sind schon über 1000. Zudem spricht sich die Einzigartigkeit immer mehr herum. Wer noch nicht ge-

startet ist, will es unbedingt tun. Wer einmal dabei war, kommt oft wieder.

Der Rennsteiglauf wurde 2015 erneut zum beliebtesten Marathon Europas gewählt. Was macht den Mythos aus?

Da ist die besondere Entstehungsgeschichte als „Graswurzelbewegung“. Der Lauf wurde nicht von Funktionären, sondern Studenten erfunden. Er hat sich erfolgreich über die Wende gerettet. Und später wurde manch richtige Entscheidung getroffen, wie die, den Halbmarathon einzuführen.

Er gilt als die beliebteste Strecke. Trotz des Meldestopps staut es sich wegen der hohen Läuferzahl. Ist eine Streckenänderung im Gespräch?

Wir bügen mit Einteilung in

Start-Blöcke in gewisser Weise bereits vor. Zudem wird es ab Kilometer 1,2 beim ersten Anstieg eine ungefähr 800 Meter lange Teilung geben. Danach dürfte das Feld schon entzerrt sein.

Wie viele Menschen sind mit der Organisation des Rennsteiglaufs beschäftigt?

Das ganze Jahr über mehr als zwei Dutzend. Hinzu kommen die 1600 Helfer, die rund um den Wettkampf mit anpacken.

Erfolgen 2016 Änderungen im Vergleich zu den Vorjahren?

Die Marathon-Distanz wird durch eine Streckenanpassung von bisher rund 43 Kilometer auf die Originallänge der klassischen 42,195 Kilometer gekürzt. Weil einfach auch viele Läufer ihre Zeit mit anderen Rennen vergleichen wollen.

Welche Episode ist Ihnen in all den Jahren am meisten hängen geblieben?

Es gibt sicher unzählige Beispiele für die einzigartige Atmosphäre, da kann wohl jeder Teilnehmer etwas beisteuern. Als Präsident ist mir besonders haften geblieben, dass wir vor einigen Jahren einen heftigen Sturm im Zielbereich hatten und dort sogar ein Zelt durch die Luft wirbelte. Aber es blieb beim Schreck, niemand kam zu Schaden. Genauso wenig, als plötzlich Pferde von einer Koppel auf die Strecke gerannt kamen.

Werden Sie am Samstag auch starten?

Ja, über die Halbmarathon-Distanz. Start ist 7.30 Uhr. Da kann ich etwa ab zwei Stunden später meinen Verpflichtungen als Präsident nachkommen.